



Inhaltsverzeichnis

1	Matthäus	1
	Kapitel 1	2
	Kapitel 2	4
	Kapitel 3	6
	Kapitel 4	8
	Kapitel 5	10
	Kapitel 6	15
	Kapitel 7	18
	Kapitel 8	21
	Kapitel 9	24
	Kapitel 10	27
	Kapitel 11	31
	Kapitel 12	34
	Kapitel 13	39
	Kapitel 14	44
2	Philipper	47
	Kapitel 1	48
	Kapitel 2	50
	Kapitel 3	53
	Kapitel 4	55
3	Philemon	57

1 Matthäus

Standart-Bibel: Schlachter
Ausdruck: Schlachter



Kapitel 1

- ¹ Geschlechtsregister Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.
- ² Abraham zeugte den Isaak; Isaak zeugte den Jakob; Jakob zeugte den Juda und seine Brüder;
- ³ Juda zeugte den Perez und den Serach mit der Tamar; Perez zeugte den Hezron; Hezron zeugte den Aram;
- ⁴ Aram zeugte den Amminadab; Amminadab zeugte den Nachschon; Nachschon zeugte den Salmon;
- ⁵ Salmon zeugte den Boas mit der Rahab; Boas zeugte den Obed mit der Ruth; Obed zeugte den Isai;
- ⁶ Isai zeugte den König David. Der König David zeugte den Salomo mit der Frau des Uria;
- ⁷ Salomo zeugte den Rehabeam; Rehabeam zeugte den Abija; Abija zeugte den Asa;
- ⁸ Asa zeugte den Josaphat; Josaphat zeugte den Joram; Joram zeugte den Usija;
- ⁹ Usija zeugte den Jotam; Jotam zeugte den Ahas; Ahas zeugte den Hiskia;
- ¹⁰ Hiskia zeugte den Manasse; Manasse zeugte den Amon; Amon zeugte den Josia;
- ¹¹ Josia zeugte den Jechonja und dessen Brüder zur Zeit der Wegführung nach Babylon.
- ¹² Nach der Wegführung nach Babylon zeugte Jechonja den Schealtiel; Schealtiel zeugte den Serubbabel;
- ¹³ Serubbabel zeugte den Abihud; Abihud zeugte den Eljakim; Eljakim zeugte den Asor;
- ¹⁴ Asor zeugte den Zadok; Zadok zeugte den Achim; Achim zeugte den Eliud;



- ¹⁵ Eliud zeugte den Eleasar; Eleasar zeugte den Mattan; Mattan zeugte den Jakob;
- ¹⁶ Jakob zeugte den Joseph, den Mann der Maria, von welcher Jesus geboren ist, der Christus genannt wird.
- ¹⁷ So sind es nun von Abraham bis zu David insgesamt vierzehn Generationen und von David bis zur Wegführung nach Babylon vierzehn Generationen und von der Wegführung nach Babylon bis zu Christus vierzehn Generationen.
- ¹⁸ Die Geburt Jesu Christi aber geschah auf diese Weise: Als nämlich seine Mutter Maria mit Joseph verlobt war, noch ehe sie zusammengekommen waren, erwies es sich, dass sie vom Heiligen Geist schwanger geworden war.
- ¹⁹ Aber Joseph, ihr Mann, der gerecht war und sie doch nicht der öffentlichen Schande preisgeben wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen.
- ²⁰ Während er aber dies im Sinn hatte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, der sprach: Joseph, Sohn Davids, scheue dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geist.
- ²¹ Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus^[3] geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden.
- ²² Dies alles aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten geredet hat, der spricht:
- ²³ »Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären; und man wird ihm den Namen Immanuel geben«^[4], das heißt übersetzt: »Gott mit uns«.



- ²⁴ Als nun Joseph vom Schlaf erwachte, handelte er so, wie es ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich;
- ²⁵ und er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus.

Kapitel 2

- ¹ Als nun Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem,
- ² die sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten!
- ³ Als das der König Herodes hörte, erschrak er, und ganz Jerusalem mit ihm.
- ⁴ Und er rief alle obersten Priester und Schriftgelehrten des Volkes zusammen und erfragte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte.
- ⁵ Sie aber sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben durch den Propheten:
- ⁶ »Und du, Bethlehem im Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden soll«.
- ⁷ Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war;
- ⁸ und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet genau nach dem Kind. Und wenn ihr es gefunden habt, so lasst es mich wissen, damit auch ich komme und es anbete!



- ⁹ Und als sie den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er ankam und über dem Ort stillstand, wo das Kind war.
- ¹⁰ Als sie nun den Stern sahen, wurden sie sehr hocherfreut;
- ¹¹ und sie gingen in das Haus hinein und fanden das Kind samt Maria, seiner Mutter. Da fielen sie nieder und beteten es an; und sie öffneten ihre Schatzkästchen und brachten ihm Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhe.
- ¹² Und da sie im Traum angewiesen wurden, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg zurück in ihr Land.
- ¹³ Als sie aber weggezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter mit dir und fliehe nach Ägypten und bleibe dort, bis ich es dir sage; denn Herodes will das Kind suchen, um es umzubringen!
- ¹⁴ Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht mit sich und entfloh nach Ägypten.
- ¹⁵ Und er blieb dort bis zum Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten geredet hat, der spricht: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen«.
- ¹⁶ Als sich nun Herodes von den Weisen betrogen sah, wurde er sehr zornig, sandte hin und ließ alle Knaben töten, die in Bethlehem und in seinem ganzen Gebiet waren, von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erforscht hatte.
- ¹⁷ Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia gesagt ist, der spricht:



- ¹⁸ »Eine Stimme ist in Rama gehört worden, viel Jammern, Weinen und Klagen; Rahel beweint ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind«.
- ¹⁹ Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph in Ägypten im Traum
- ²⁰ und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter zu dir und zieh in das Land Israel; denn die dem Kind nach dem Leben trachteten, sind gestorben!
- ²¹ Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter zu sich und ging in das Land Israel.
- ²² Als er aber hörte, dass Archelaus anstatt seines Vaters Herodes über Judäa regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und auf eine Anweisung hin, die er im Traum erhielt, zog er weg in das Gebiet Galiläas.
- ²³ Und dort angekommen, ließ er sich in einer Stadt namens Nazareth nieder, damit erfüllt würde, was durch die Propheten gesagt ist, dass er ein Nazarener genannt werden wird.

Kapitel 3

- ¹ In jenen Tagen aber erscheint Johannes der Täufer und verkündigt in der Wüste von Judäa
- ² und spricht: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!
- ³ Das ist der, von welchem geredet wurde durch den Propheten Jesaja, der spricht: »Die Stimme eines Rufenden [ertönt] in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben!«



- ⁴ Er aber, Johannes, hatte ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden, und seine Speise waren Heuschrecken und wilder Honig.
- ⁵ Da zog zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und das ganze umliegende Gebiet des Jordan,
- ⁶ und es wurden von ihm im Jordan getauft, die ihre Sünden bekannten.
- ⁷ Als er aber viele von den Pharisäern und Sadduzäern zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, ihr könntet dem zukünftigen Zorn entfliehen?
- ⁸ So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind!
- ⁹ Und denkt nicht, bei euch selbst sagen zu können: »Wir haben Abraham zum Vater«. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken!
- ¹⁰ Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!
- ¹¹ Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, sodass ich nicht würdig bin, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.
- ¹² Er hat die Wurfschaufel in seiner Hand und wird seine Tenne gründlich reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.
- ¹³ Da kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen.
- ¹⁴ Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir?



- ¹⁵ Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt so geschehen; denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen! Da gab er ihm nach.
- ¹⁶ Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser; und siehe, da öffnete sich ihm der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kommen.
- ¹⁷ Und siehe, eine Stimme [kam] vom Himmel, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!

Kapitel 4

- ¹ Darauf wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er vom Teufel versucht würde.
- ² Und als er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, war er zuletzt hungrig.
- ³ Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brot werden!
- ⁴ Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht!«
- ⁵ Darauf nimmt ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels
- ⁶ und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«.
- ⁷ Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!«



- ⁸ Wiederum nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit
- ⁹ und spricht zu ihm: Dieses alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest!
- ¹⁰ Da spricht Jesus zu ihm: Weiche, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen!«
- ¹¹ Da verließ ihn der Teufel; und siehe, Engel traten hinzu und dienten ihm.
- ¹² Als aber Jesus hörte, dass Johannes gefangen gesetzt worden war, zog er weg nach Galiläa.
- ¹³ Und er verließ Nazareth, kam und ließ sich in Kapernaum nieder, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naphtali,
- ¹⁴ damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesagt ist, der spricht:
- ¹⁵ »Das Land Sebulon und das Land Naphtali, am Weg des Sees, jenseits des Jordan, das Galiläa der Heiden
- ¹⁶ das Volk, das in der Finsternis wohnte, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land des Todesschattens wohnten, ist ein Licht aufgegangen«.
- ¹⁷ Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sprechen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!
- ¹⁸ Als Jesus aber am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und dessen Bruder Andreas; die warfen das Netz in den See, denn sie waren Fischer.
- ¹⁹ Und er spricht zu ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen!



- ²⁰ Da verließen sie sogleich die Netze und folgten ihm nach.
- ²¹ Und als er von dort weiterging, sah er in einem Schiff zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und dessen Bruder Johannes, mit ihrem Vater Zebedäus ihre Netze flicken; und er berief sie.
- ²² Da verließen sie sogleich das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach.
- ²³ Und Jesus durchzog ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und verkündigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk.
- ²⁴ Und sein Ruf verbreitete sich in ganz Syrien; und sie brachten alle Kranken zu ihm, die von mancherlei Krankheiten und Schmerzen geplagt waren, und Besessene und Mondsüchtige und Lahme; und er heilte sie.
- ²⁵ Und es folgte ihm eine große Volksmenge nach aus Galiläa und aus dem Gebiet der Zehn Städte und aus Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan.

Kapitel 5

- ¹ Als er aber die Volksmenge sah, stieg er auf den Berg; und als er sich setzte, traten seine Jünger zu ihm.
- ² Und er tat seinen Mund auf [zu einer Rede], lehrte sie und sprach:
- ³ Glückselig sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!
- ⁴ Glückselig sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden!



- ⁵ Glückselig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben!
- ⁶ Glückselig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden!
- ⁷ Glückselig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!
- ⁸ Glückselig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!
- ⁹ Glückselig sind die Friedfertigen, denn sie werden Söhne Gottes heißen!
- ¹⁰ Glückselig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel!
- ¹¹ Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen!
- ¹² Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.
- ¹³ Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit soll es wieder salzig gemacht werden? Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird.
- ¹⁴ Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben.
- ¹⁵ Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind.
- ¹⁶ So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.



- ¹⁷ Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!
- ¹⁸ Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.
- ¹⁹ Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel.
- ²⁰ Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit übertrifft, so werdet ihr gar nicht in das Reich der Himmel eingehen!
- ²¹ Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht töten!«, wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein.
- ²² Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!, der wird dem Hohen Rat verfallen sein. Wer aber sagt: Du Narr!, der wird dem höllischen Feuer verfallen sein.
- ²³ Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat,
- ²⁴ so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe!



- ²⁵ Sei deinem Widersacher bald geneigt, während du noch mit ihm auf dem Weg bist, damit der Widersacher dich nicht etwa dem Richter ausliefert und der Richter dich dem Gerichtsdienner übergibt und du ins Gefängnis geworfen wirst.
- ²⁶ Wahrlich, ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du den letzten Groschen bezahlt hast!
- ²⁷ Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen!«
- ²⁸ Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.
- ²⁹ Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.
- ³⁰ Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.
- ³¹ Es ist auch gesagt: »Wer sich von seiner Frau scheidet, der gebe ihr einen Scheidebrief«.
- ³² Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, ausgenommen wegen Unzucht, der macht, dass sie die Ehe bricht. Und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.
- ³³ Wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht falsch schwören; du sollst aber dem Herrn deine Schwüre halten«.
- ³⁴ Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron,



- ³⁵ noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs.
- ³⁶ Auch bei deinem Haupt sollst du nicht schwören, denn du kannst kein einziges Haar weiß oder schwarz machen.
- ³⁷ Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Bösen.
- ³⁸ Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Auge um Auge und Zahn um Zahn!«
- ³⁹ Ich aber sage euch: Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen; sondern wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, so biete ihm auch die andere dar;
- ⁴⁰ und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Hemd nehmen will, dem lass auch den Mantel;
- ⁴¹ und wenn dich jemand nötigt, eine Meile weit zu gehen, so geh mit ihm zwei.
- ⁴² Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will!
- ⁴³ Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.
- ⁴⁴ Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen,
- ⁴⁵ damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte.
- ⁴⁶ Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, was habt ihr für einen Lohn? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe?



- ⁴⁷ Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Machen es nicht auch die Zöllner ebenso?
- ⁴⁸ Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!

Kapitel 6

- ¹ Habt acht, dass ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.
- ² Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gepriesen zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen.
- ³ Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut,
- ⁴ damit dein Almosen im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, er wird es dir öffentlich vergelten.
- ⁵ Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen.
- ⁶ Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.
- ⁷ Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört um ihrer vielen Worte willen.



- ⁸ Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen! Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.
- ⁹ Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name.
- ¹⁰ Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.
- ¹¹ Gib uns heute unser tägliches Brot.
- ¹² Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldern.
- ¹³ Und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.
- ¹⁴ Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben.
- ¹⁵ Wenn ihr aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.
- ¹⁶ Wenn ihr aber fastet, sollt ihr nicht finster dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Angesicht, damit es von den Leuten bemerkt wird, dass sie fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen.
- ¹⁷ Du aber, wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht,
- ¹⁸ damit es nicht von den Leuten bemerkt wird, dass du fastest, sondern von deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.
- ¹⁹ Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen.



- ²⁰ Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen!
- ²¹ Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.
- ²² Das Auge ist die Leuchte des Leibes. Wenn nun dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein.
- ²³ Wenn aber dein Auge verdorben ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!
- ²⁴ Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!
- ²⁵ Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?
- ²⁶ Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?
- ²⁷ Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen?
- ²⁸ Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht;
- ²⁹ ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.



- ³⁰ Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen?
- ³¹ Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen?, oder: Was werden wir trinken?, oder: Womit werden wir uns kleiden?
- ³² Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt.
- ³³ Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!
- ³⁴ Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage.

Kapitel 7

- ¹ Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!
- ² Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden.
- ³ Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?
- ⁴ Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Halt, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen! — und siehe, der Balken ist in deinem Auge?
- ⁵ Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu ziehen!



- ⁶ Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die Säue, damit diese sie nicht mit ihren Füßen zertreten und [jene] sich nicht umwenden und euch zerreißen.
- ⁷ Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan!
- ⁸ Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.
- ⁹ Oder ist unter euch ein Mensch, der, wenn sein Sohn ihn um Brot bittet, ihm einen Stein gibt,
- ¹⁰ und, wenn er um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange gibt?
- ¹¹ Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten!
- ¹² Alles nun, was ihr wollt, dass die Leute euch tun sollen, das tut auch ihr ihnen ebenso; denn dies ist das Gesetz und die Propheten.
- ¹³ Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen.
- ¹⁴ Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden.
- ¹⁵ Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind!
- ¹⁶ An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln?
- ¹⁷ So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte.



- ¹⁸ Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen.
- ¹⁹ Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.
- ²⁰ Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.
- ²¹ Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.
- ²² Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht?
- ²³ Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!
- ²⁴ Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute.
- ²⁵ Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, fiel es nicht; denn es war auf den Felsen gegründet.
- ²⁶ Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand baute.
- ²⁷ Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, da stürzte es ein, und sein Einsturz war gewaltig.
- ²⁸ Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, erstaunte die Volksmenge über seine Lehre,
- ²⁹ denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.



Kapitel 8

- ¹ Als er aber von dem Berg herabstieg, folgte ihm eine große Volksmenge nach.
- ² Und siehe, ein Aussätziger kam, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen!
- ³ Und Jesus streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein.
- ⁴ Und Jesus spricht zu ihm: Sieh zu, dass du es niemand sagst; sondern geh hin, zeige dich dem Priester und bringe das Opfer dar, das Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis!
- ⁵ Als Jesus aber nach Kapernaum kam, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn
- ⁶ und sprach: Herr, mein Knecht liegt daheim gelähmt danieder und ist furchtbar geplagt!
- ⁷ Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen!
- ⁸ Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach kommst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden!
- ⁹ Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Vorgesetzten steht, und habe Kriegsknechte unter mir; und wenn ich zu diesem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem anderen: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.
- ¹⁰ Als Jesus das hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden!



- ¹¹ Ich sage euch aber: Viele werden kommen vom Osten und vom Westen und werden im Reich der Himmel mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tisch sitzen,
- ¹² aber die Kinder des Reiches werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.
- ¹³ Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast! Und sein Knecht wurde in derselben Stunde gesund.
- ¹⁴ Und als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah er, dass dessen Schwiegermutter daniederlag und Fieber hatte.
- ¹⁵ Und er rührte ihre Hand an; und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und diente ihnen.
- ¹⁶ Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm, und er trieb die Geister aus mit einem Wort und heilte alle Kranken,
- ¹⁷ damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesagt ist, der spricht: »Er hat unsere Gebrechen weggenommen und unsere Krankheiten getragen«.
- ¹⁸ Als aber Jesus die große Volksmenge um sich sah, befahl er, ans jenseitige Ufer zu fahren.
- ¹⁹ Und ein Schriftgelehrter trat herzu und sprach zu ihm: Meister, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst!
- ²⁰ Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber der Sohn des Menschen hat nichts, wo er sein Haupt hinlegen kann.
- ²¹ Ein anderer seiner Jünger sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben!



- 22 Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und lass die Toten ihre Toten begraben!
- 23 Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm nach.
- 24 Und siehe, es erhob sich ein großer Sturm auf dem See, sodass das Schiff von den Wellen bedeckt wurde; er aber schlief.
- 25 Und seine Jünger traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, rette uns! Wir kommen um!
- 26 Da sprach er zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf und befahl den Winden und dem See; und es entstand eine große Stille.
- 27 Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Wer ist dieser, dass ihm selbst die Winde und der See gehorsam sind?
- 28 Und als er ans jenseitige Ufer in das Gebiet der Gergesener kam, liefen ihm zwei Besessene entgegen, die kamen aus den Gräbern heraus und waren sehr gefährlich, sodass niemand auf jener Straße wandern konnte.
- 29 Und siehe, sie schrien und sprachen: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Sohn Gottes? Bist du hierhergekommen, um uns vor der Zeit zu quälen?
- 30 Es war aber fern von ihnen eine große Herde Schweine auf der Weide.
- 31 Und die Dämonen baten ihn und sprachen: Wenn du uns austreibst, so erlaube uns, in die Schweineherde zu fahren!
- 32 Und er sprach zu ihnen: Geht hin! Da fuhren sie aus und fuhren in die Schweineherde. Und siehe, die ganze Schweineherde stürzte sich den Abhang hinunter in den See, und sie kamen im Wasser um.



- ³³ Die Hirten aber flohen, gingen in die Stadt und verkündeten alles, auch was mit den Besessenen vorgegangen war.
- ³⁴ Und siehe, die ganze Stadt kam heraus, Jesus entgegen. Und als sie ihn sahen, baten sie ihn, aus ihrem Gebiet wegzugehen.

Kapitel 9

- ¹ Und er trat in das Schiff, fuhr hinüber und kam in seine Stadt.
- ² Und siehe, da brachten sie einen Gelähmten zu ihm, der auf einer Liegematte lag. Und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!
- ³ Und siehe, etliche der Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert!
- ⁴ Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr Böses in euren Herzen?
- ⁵ Was ist denn leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und geh umher?
- ⁶ Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben — sprach er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm deine Liegematte und geh heim!
- ⁷ Und er stand auf und ging heim.
- ⁸ Als aber die Volksmenge das sah, verwunderte sie sich und pries Gott, der solche Vollmacht den Menschen gegeben hatte.



- ⁹ Und als Jesus von da weiterging, sah er einen Menschen an der Zollstätte sitzen, der hieß Matthäus; und er sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach.
- ¹⁰ Und es geschah, als er in dem Haus zu Tisch saß, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch.
- ¹¹ Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?
- ¹² Jesus aber, als er es hörte, sprach zu ihnen: Nicht die Starken brauchen den Arzt, sondern die Kranken.
- ¹³ Geht aber hin und lernt, was das heißt: »Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer«. Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße.
- ¹⁴ Da kamen die Jünger des Johannes zu ihm und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, deine Jünger aber fasten nicht?
- ¹⁵ Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen sein wird, und dann werden sie fasten.
- ¹⁶ Niemand aber setzt einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid, denn der Flicker reißt von dem Kleid, und der Riss wird schlimmer.
- ¹⁷ Man füllt auch nicht neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man füllt neuen Wein in neue Schläuche, so bleiben beide miteinander erhalten.



- ¹⁸ Und als er dies mit ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher^[3], fiel vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist eben gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben!
- ¹⁹ Und Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern.
- ²⁰ Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten herzu und rührte den Saum seines Gewandes an.
- ²¹ Denn sie sagte bei sich selbst: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, so bin ich geheilt!
- ²² Jesus aber wandte sich um, sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet! Und die Frau war geheilt von jener Stunde an.
- ²³ Als nun Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Pfeifer und das Getümmel sah,
- ²⁴ spricht er zu ihnen: Entfernt euch! Denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie lachten ihn aus.
- ²⁵ Als aber die Menge hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff ihre Hand; und das Mädchen stand auf.
- ²⁶ Und die Nachricht hiervon verbreitete sich in jener ganzen Gegend.
- ²⁷ Und als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde nach, die schrien und sprachen: Du Sohn Davids, erbarme dich über uns!
- ²⁸ Als er nun ins Haus kam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus fragte sie: Glaubt ihr, dass ich dies tun kann? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr!
- ²⁹ Da rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben!



- ³⁰ Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus ermahnte sie ernstlich und sprach: Seht zu, dass es niemand erfährt!
- ³¹ Sie aber gingen hinaus und machten ihn in jener ganzen Gegend bekannt.
- ³² Als sie aber hinausgingen, siehe, da brachte man einen Menschen zu ihm, der stumm und besessen war.
- ³³ Und nachdem der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme. Und die Volksmenge verwunderte sich und sprach: So etwas ist noch nie in Israel gesehen worden!
- ³⁴ Die Pharisäer aber sagten: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus!
- ³⁵ Und Jesus durchzog alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, verkündigte das Evangelium von dem Reich und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen im Volk.
- ³⁶ Als er aber die Volksmenge sah, empfand er Mitleid mit ihnen, weil sie ermattet und vernachlässigt waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.
- ³⁷ Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter.
- ³⁸ Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte aussende!

Kapitel 10

- ¹ Da rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister, sie auszutreiben, und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen.



- ² Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: der erste Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas; Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes;
- ³ Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus der Zöllner; Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus, mit dem Beinamen Thaddäus;
- ⁴ Simon der Kananiter, und Judas Ischariot, der ihn auch verriet.
- ⁵ Diese zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen und sprach: Begeht euch nicht auf die Straße der Heiden und betretet keine Stadt der Samariter;
- ⁶ geht vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.
- ⁷ Geht aber hin, verkündigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!
- ⁸ Heilt Kranke, reinigt Aussätzige, weckt Tote auf, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es!
- ⁹ Nehmt weder Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel,
- ¹⁰ keine Tasche auf den Weg, auch nicht zwei Hemden, weder Schuhe noch Stab; denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert.
- ¹¹ Wo ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf hineingeht, da erkundigt euch, wer es darin wert ist, und bleibt dort, bis ihr weiterzieht.
- ¹² Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüßt es [mit dem Friedensgruß]
- ¹³ Und wenn das Haus es wert ist, so komme euer Friede über dasselbe. Ist es aber dessen nicht wert, so soll euer Friede wieder zu euch zurückkehren.



- ¹⁴ Und wenn euch jemand nicht aufnehmen noch auf eure Worte hören wird, so geht fort aus diesem Haus oder dieser Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen!
- ¹⁵ Wahrlich, ich sage euch: Es wird dem Land Sodom und Gomorra erträglicher gehen am Tag des Gerichts als dieser Stadt.
- ¹⁶ Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!
- ¹⁷ Hütet euch aber vor den Menschen! Denn sie werden euch den Gerichten ausliefern, und in ihren Synagogen werden sie euch geißeln;
- ¹⁸ auch vor Fürsten und Könige wird man euch führen um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis.
- ¹⁹ Wenn sie euch aber ausliefern, so sorgt euch nicht darum, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.
- ²⁰ Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der Geist eures Vaters ist's, der durch euch redet.
- ²¹ Es wird aber ein Bruder den anderen zum Tode ausliefern und ein Vater sein Kind; und Kinder werden sich gegen die Eltern erheben und werden sie töten helfen.
- ²² Und ihr werdet von jedermann gehasst sein um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.
- ²³ Wenn sie euch aber in der einen Stadt verfolgen, so flieht in eine andere. Denn wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht fertig sein, bis der Sohn des Menschen kommt.



- ²⁴ Der Jünger ist nicht über dem Meister, noch der Knecht über seinem Herrn;
- ²⁵ es ist für den Jünger genug, dass er sei wie sein Meister und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausherrn Beelzebul genannt, wie viel mehr seine Hausgenossen!
- ²⁶ So fürchtet euch nun nicht vor ihnen! Denn es ist nichts verdeckt, das nicht aufgedeckt werden wird, und nichts verborgen, das man nicht erfahren wird.
- ²⁷ Was ich euch im Finstern sage, das redet im Licht, und was ihr ins Ohr hört, das verkündigt auf den Dächern!
- ²⁸ Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle!
- ²⁹ Verkauft man nicht zwei Sperlinge um einen Groschen? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater.
- ³⁰ Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt.
- ³¹ Darum fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.
- ³² Jeder nun, der sich zu mir bekennt vor den Menschen, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel;
- ³³ wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater im Himmel.
- ³⁴ Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert!



- ³⁵ Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter;
- ³⁶ und die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein.
- ³⁷ Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert.
- ³⁸ Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt^[4] und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert.
- ³⁹ Wer sein Leben^[5] findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden!
- ⁴⁰ Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.
- ⁴¹ Wer einen Propheten aufnimmt, weil er ein Prophet ist, der wird den Lohn eines Propheten empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, der wird den Lohn eines Gerechten empfangen;
- ⁴² und wer einem dieser Geringen auch nur einen Becher mit kaltem Wasser zu trinken gibt, weil er ein Jünger ist, wahrlich, ich sage euch, der wird seinen Lohn nicht verlieren!

Kapitel 11

- ¹ Und es geschah, als Jesus die Befehle an seine zwölf Jünger vollendet hatte, zog er von dort weg, um in ihren Städten zu lehren und zu verkündigen.
- ² Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken des Christus hörte, sandte er zwei seiner Jünger



- ³ und ließ ihm sagen: Bist du derjenige, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?
- ⁴ Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und berichtet dem Johannes, was ihr hört und seht:
- ⁵ Blinde werden sehend und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird das Evangelium verkündigt.
- ⁶ Und glückselig ist, wer nicht Anstoß nimmt an mir!
- ⁷ Als aber diese unterwegs waren, fing Jesus an, zu der Volksmenge über Johannes zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Wind bewegt wird?
- ⁸ Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern bekleidet? Siehe, die, welche weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige!
- ⁹ Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch: einen, der mehr ist als ein Prophet!
- ¹⁰ Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten soll«.
- ¹¹ Wahrlich, ich sage euch: Unter denen, die von Frauen geboren sind, ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Reich der Himmel ist größer als er.
- ¹² Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt leidet das Reich der Himmel Gewalt, und die, welche Gewalt anwenden, reißen es an sich.
- ¹³ Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis hin zu Johannes.



- ¹⁴ Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist der Elia, der kommen soll.
- ¹⁵ Wer Ohren hat zu hören, der höre!
- ¹⁶ Wem soll ich aber dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die an den Marktplätzen sitzen und ihren Freunden zurufen
- ¹⁷ und sprechen: Wir haben euch aufgespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint!
- ¹⁸ Denn Johannes ist gekommen, der aß nicht und trank nicht; da sagen sie: Er hat einen Dämon!
- ¹⁹ Der Sohn des Menschen ist gekommen, der isst und trinkt; da sagen sie: Wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden von ihren Kindern.
- ²⁰ Da fing er an, die Städte zu schelten, in denen die meisten seiner Wundertaten geschehen waren, weil sie nicht Buße getan hatten:
- ²¹ Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Zidon die Wundertaten geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so hätten sie längst in Sack und Asche Buße getan.
- ²² Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Zidon erträglicher gehen am Tag des Gerichts als euch!
- ²³ Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, du wirst bis zum Totenreich hinabgeworfen werden! Denn wenn in Sodom die Wundertaten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, es würde noch heutzutage stehen.
- ²⁴ Doch ich sage euch: Es wird dem Land Sodom erträglicher gehen am Tag des Gerichts als dir!



- ²⁵ Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast!
- ²⁶ Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir.
- ²⁷ Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will.
- ²⁸ Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken!
- ²⁹ Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!
- ³⁰ Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Kapitel 12

- ¹ Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbat durch die Kornfelder; seine Jünger aber waren hungrig und fingen an, Ähren abzustreifen und zu essen.
- ² Als aber die Pharisäer das sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbat zu tun nicht erlaubt ist!
- ³ Er aber sagte zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als er und seine Gefährten hungrig waren?
- ⁴ Wie er in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrote aß, welche weder er noch seine Gefährten essen durften, sondern allein die Priester?
- ⁵ Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen, dass am Sabbat die Priester im Tempel den Sabbat entweihen und doch ohne Schuld sind?



- ⁶ Ich sage euch aber: Hier ist einer, der größer ist als der Tempel!
- ⁷ Wenn ihr aber wüsstet, was das heißt: »Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer«, so hättet ihr nicht die Unschuldigen verurteilt.
- ⁸ Denn der Sohn des Menschen ist Herr auch über den Sabbat.
- ⁹ Und er ging von dort weiter und kam in ihre Synagoge.
- ¹⁰ Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. Und sie fragten ihn und sprachen: Darf man am Sabbat heilen?, damit sie ihn verklagen könnten.
- ¹¹ Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch ist unter euch, der ein Schaf hat und, wenn es am Sabbat in eine Grube fällt, es nicht ergreift und herauszieht?
- ¹² Wie viel mehr ist nun ein Mensch wert als ein Schaf! Darum darf man am Sabbat wohl Gutes tun.
- ¹³ Dann sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und sie wurde gesund wie die andere.
- ¹⁴ Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten Rat gegen ihn, wie sie ihn umbringen könnten.
- ¹⁵ Jesus aber zog sich von dort zurück, als er es bemerkte. Und es folgte ihm eine große Menge nach, und er heilte sie alle.
- ¹⁶ Und er befahl ihnen, dass sie ihn nicht offenbar machen sollten,
- ¹⁷ damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet wurde, der spricht:



- ¹⁸ »Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat! Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Heiden das Recht verkündigen.
- ¹⁹ Er wird nicht streiten noch schreien, und niemand wird auf den Gassen seine Stimme hören.
- ²⁰ Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er das Recht zum Sieg hinausführt.
- ²¹ Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.«
- ²² Da wurde ein Besessener zu ihm gebracht, der blind und stumm war, und er heilte ihn, sodass der Blinde und Stumme sowohl redete als auch sah.
- ²³ Und die Volksmenge staunte und sprach: Ist dieser nicht etwa der Sohn Davids
- ²⁴ Als aber die Pharisäer es hörten, sprachen sie: Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus als durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen!
- ²⁵ Da aber Jesus ihre Gedanken kannte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und keine Stadt, kein Haus, das mit sich selbst uneins ist, kann bestehen.
- ²⁶ Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst uneins. Wie kann dann sein Reich bestehen?
- ²⁷ Und wenn ich die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.
- ²⁸ Wenn ich aber die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen!



- 29 Oder wie kann jemand in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuerst den Starken bindet? Erst dann kann er sein Haus berauben.
- 30 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut!
- 31 Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden.
- 32 Und wer ein Wort redet gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben werden, weder in dieser Weltzeit noch in der zukünftigen.
- 33 Entweder pflanzt einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder pflanzt einen schlechten Baum, so wird die Frucht schlecht! Denn an der Frucht erkennt man den Baum.
- 34 Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund.
- 35 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus seinem bösen Schatz Böses hervor.
- 36 Ich sage euch aber, dass die Menschen am Tag des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben.
- 37 Denn nach deinen Worten wirst du gerechtfertigt, und nach deinen Worten wirst du verurteilt werden!
- 38 Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Meister, wir wollen von dir ein Zeichen sehen!



- 39 Er aber erwiderte und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als nur das Zeichen des Propheten Jona.
- 40 Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Riesenfisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.
- 41 Die Männer von Ninive werden im Gericht auftreten gegen dieses Geschlecht und werden es verurteilen, denn sie taten Buße auf die Verkündigung des Jona hin; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Jona!
- 42 Die Königin des Südens wird im Gericht auftreten gegen dieses Geschlecht und wird es verurteilen, denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Salomo!
- 43 Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er wasserlose Stätten und sucht Ruhe und findet sie nicht.
- 44 Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich gegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es leer, gesäubert und geschmückt.
- 45 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, die bösertiger sind als er; und sie ziehen ein und wohnen dort, und es wird zuletzt mit diesem Menschen schlimmer als zuerst. So wird es auch sein mit diesem bösen Geschlecht!
- 46 Während er aber noch zu dem Volk redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und wollten mit ihm reden.



- 47 Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden!
- 48 Er aber antwortete und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?
- 49 Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Seht da, meine Mutter und meine Brüder!
- 50 Denn wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter!

Kapitel 13

- 1 An jenem Tag aber ging Jesus aus dem Haus hinaus und setzte sich an den See.
- 2 Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm, sodass er in das Schiff stieg und sich setzte; und alles Volk stand am Ufer.
- 3 Und er redete zu ihnen vieles in Gleichnissen und sprach: Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen.
- 4 Und als er säte, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf.
- 5 Anderes aber fiel auf den felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte; und es ging sogleich auf, weil es keine tiefe Erde hatte.
- 6 Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.
- 7 Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf und erstickten es.
- 8 Anderes aber fiel auf das gute Erdreich und brachte Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig und etliches dreißigfältig.
- 9 Wer Ohren hat zu hören, der höre!



- ¹⁰ Da traten die Jünger herzu und sprachen zu ihm:
Warum redest du in Gleichnissen mit ihnen?
- ¹¹ Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil
es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches
der Himmel zu verstehen; jenen aber ist es nicht
gegeben.
- ¹² Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er
wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von dem
wird auch das genommen werden, was er hat.
- ¹³ Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie
sehen und doch nicht sehen und hören und doch
nicht hören und nicht verstehen;
- ¹⁴ und es wird an ihnen die Weissagung des Jesaja
erfüllt, welche lautet: »Mit den Ohren werdet ihr
hören und nicht verstehen, und mit den Augen
werdet ihr sehen und nicht erkennen!
- ¹⁵ Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und
mit den Ohren hören sie schwer, und ihre Augen
haben sie verschlossen, dass sie nicht etwa mit den
Augen sehen und mit den Ohren hören und mit
dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich
sie heile.«
- ¹⁶ Aber glückselig sind eure Augen, dass sie sehen,
und eure Ohren, dass sie hören!
- ¹⁷ Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und
Gerechte haben zu sehen begehrt, was ihr seht,
und haben es nicht gesehen, und zu hören, was
ihr hört, und haben es nicht gehört.
- ¹⁸ So hört nun ihr das Gleichnis vom Sämann:
- ¹⁹ Sooft jemand das Wort vom Reich hört und nicht
versteht, kommt der Böse und raubt das, was in
sein Herz gesät ist. Das ist der, bei dem es an den
Weg gestreut war.



- ²⁰ Auf den felsigen Boden gestreut aber ist es bei dem, der das Wort hört und sogleich mit Freuden aufnimmt;
- ²¹ er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist wetterwendisch. Wenn nun Bedrängnis oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, so nimmt er sogleich Anstoß.
- ²² Unter die Dornen gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört, aber die Sorge dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar.
- ²³ Auf das gute Erdreich gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört und versteht; der bringt dann auch Frucht, und der eine trägt hundertfältig, ein anderer sechzigfältig, ein dritter dreißigfältig.
- ²⁴ Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.
- ²⁵ Während aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging davon.
- ²⁶ Als nun die Saat wuchs und Frucht ansetzte, da zeigte sich auch das Unkraut.
- ²⁷ Und die Knechte des Hausherrn traten herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen in deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?
- ²⁸ Er aber sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan! Da sagten die Knechte zu ihm: Willst du nun, dass wir hingehen und es zusammenlesen?
- ²⁹ Er aber sprach: Nein!, damit ihr nicht beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen ausreißt.



- ³⁰ Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, dass man es verbrenne; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!
- ³¹ Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte.
- ³² Dieses ist zwar von allen Samenkörnern das kleinste; wenn es aber wächst, so wird es größer als die Gartengewächse und wird ein Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.
- ³³ Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen: Das Reich der Himmel gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und heimlich in drei Scheffel Mehl hineinmischte, bis das Ganze durchsäuert war.
- ³⁴ Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu der Volksmenge, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen,
- ³⁵ damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, der spricht: »Ich will meinen Mund zu Gleichnisreden öffnen; ich will verkündigen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war«.
- ³⁶ Da entließ Jesus die Volksmenge und ging in das Haus. Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker!
- ³⁷ Und er antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen.
- ³⁸ Der Acker ist die Welt; der gute Same sind die Kinder des Reichs; das Unkraut aber sind die Kinder des Bösen.



- 39 Der Feind, der es sät, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Weltzeit; die Schnitter sind die Engel.
- 40 Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, so wird es sein am Ende dieser Weltzeit.
- 41 Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden alle Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben aus seinem Reich sammeln
- 42 und werden sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein.
- 43 Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre!
- 44 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem verborgenen Schatz im Acker, den ein Mensch fand und verbarg. Und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.
- 45 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte.
- 46 Als er eine kostbare Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.
- 47 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Netz, das ins Meer geworfen wurde und alle Arten [von Fischen] zusammenbrachte.
- 48 Als es voll war, zogen sie es ans Ufer, setzten sich und sammelten die guten in Gefäße, die faulen aber warfen sie weg.
- 49 So wird es am Ende der Weltzeit sein: Die Engel werden ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern
- 50 und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird das Heulen und Zähneknirschen sein.



- 51 Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr!
- 52 Da sagte er zu ihnen: Darum gleicht jeder Schriftgelehrte, der für das Reich der Himmel unterrichtet ist, einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.
- 53 Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse beendet hatte, zog er von dort weg.
- 54 Und als er in seine Vaterstadt kam, lehrte er sie in ihrer Synagoge, sodass sie staunten und sprachen: Woher hat dieser solche Weisheit und solche Wunderkräfte?
- 55 Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder [heißen] Jakobus und Joses und Simon und Judas?
- 56 Und sind nicht seine Schwestern alle bei uns? Woher hat dieser denn das alles?
- 57 Und sie nahmen Anstoß an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends verachtet außer in seinem Vaterland und in seinem Haus!
- 58 Und er tat dort nicht viele Wunder um ihres Unglaubens willen.

Kapitel 14

- 1 Zu jener Zeit hörte der Vierfürst Herodes das Gerücht von Jesus.
- 2 Und er sprach zu seinen Dienern: Das ist Johannes der Täufer, der ist aus den Toten auferstanden; darum wirken auch die Wunderkräfte in ihm!
- 3 Denn Herodes hatte den Johannes ergreifen lassen und ihn binden und ins Gefängnis bringen lassen wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus.



- ⁴ Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben!
- ⁵ Und er wollte ihn töten, fürchtete aber die Volksmenge, denn sie hielten ihn für einen Propheten.
- ⁶ Als nun Herodes seinen Geburtstag beging, tanzte die Tochter der Herodias vor den Gästen und gefiel dem Herodes.
- ⁷ Darum versprach er ihr mit einem Eid, ihr zu geben, was sie auch fordern würde.
- ⁸ Da sie aber von ihrer Mutter angeleitet war, sprach sie: Gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers!
- ⁹ Und der König wurde betrübt; doch um des Eides willen und derer, die mit ihm zu Tisch saßen, befahl er, es zu geben.
- ¹⁰ Und er sandte hin und ließ Johannes im Gefängnis enthaupten.
- ¹¹ Und sein Haupt wurde auf einer Schüssel gebracht und dem Mädchen gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter.
- ¹² Und seine Jünger kamen herbei, nahmen den Leib und begruben ihn und gingen hin und verkündeten es Jesus.
- ¹³ Und als Jesus das hörte, zog er sich von dort in einem Schiff abseits an einen einsamen Ort zurück. Und als die Volksmenge es vernahm, folgte sie ihm aus den Städten zu Fuß nach.
- ¹⁴ Als nun Jesus ausstieg, sah er eine große Menge; und er erbarmte sich über sie und heilte ihre Kranken.



- 15 Und als es Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Der Ort ist einsam, und die Stunde ist schon vorgeschritten; entlasse das Volk, damit sie in die Dörfer gehen und sich Speise kaufen!
- 16 Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben es nicht nötig, wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!
- 17 Sie sprachen zu ihm: Wir haben nichts hier als fünf Brote und zwei Fische.
- 18 Da sprach er: Bringt sie mir hierher!
- 19 Und er befahl der Volksmenge, sich in das Gras zu lagern, und nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah zum Himmel auf, dankte, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie dem Volk.
- 20 Und sie aßen alle und wurden satt; und sie hoben auf, was an Brocken übrig blieb, zwölf Körbe voll.
- 21 Die aber gegessen hatten, waren etwa 5 000 Männer, ohne Frauen und Kinder.
- 22 Und sogleich nötigte Jesus seine Jünger, in das Schiff zu steigen und vor ihm ans jenseitige Ufer zu fahren, bis er die Volksmenge entlassen hätte.
- 23 Und nachdem er die Menge entlassen hatte, stieg er auf den Berg, um abseits zu beten; und als es Abend geworden war, war er dort allein.
- 24 Das Schiff aber war schon mitten auf dem See und litt Not von den Wellen; denn der Wind stand ihnen entgegen.
- 25 Aber um die vierte Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem See.
- 26 Und als ihn die Jünger auf dem See gehen sahen, erschrakten sie und sprachen: Es ist ein Gespenst!, und schrien vor Furcht.



- ²⁷ Jesus aber redete sogleich mit ihnen und sprach:
Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!
- ²⁸ Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr,
wenn du es bist, so befehl mir, zu dir auf das
Wasser zu kommen!
- ²⁹ Da sprach er: Komm! Und Petrus stieg aus dem
Schiff und ging auf dem Wasser, um zu Jesus zu
kommen.
- ³⁰ Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er
sich, und da er zu sinken anfang, schrie er und
sprach: Herr, rette mich!
- ³¹ Jesus aber streckte sogleich die Hand aus, ergriff
ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum
hast du gezweifelt?
- ³² Und als sie in das Schiff stiegen, legte sich der
Wind.
- ³³ Da kamen die in dem Schiff waren, warfen sich an-
betend vor ihm nieder und sprachen: Wahrhaftig,
du bist Gottes Sohn!
- ³⁴ Und sie fuhren hinüber und kamen in das Land
Genezareth.
- ³⁵ Und als ihn die Männer dieser Gegend erkannten,
sandten sie in die ganze Umgebung und brachten
alle Kranken zu ihm.
- ³⁶ Und sie baten ihn, dass sie nur den Saum sei-
nes Gewandes anrühren dürften; und alle, die ihn
anrührten, wurden ganz gesund.

2 Philipper

Standart-Bibel: ESRA
Ausdruck: ESRA



Kapitel 1

- ¹ Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, alle Heiligen in Jesus, der, Christus, die in Philippi sind, zusammen mit Aufsehern und Dienern:
- ² Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus, dem Gesalbten!
- ³ Ich danke meinem Gott bei jedem Gedenken an euch,
- ⁴ allezeit in all meinem Beten für euch alle, dabei das Gebet mit Freuden verrichtend
- ⁵ wegen eurer Teilnahme am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt,
- ⁶ weil ich davon überzeugt bin, dass der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, [es] zu Ende führen wird bis zum Tag Jesu Christi;
- ⁷ so wie es für mich recht ist, dies über euch alle zu denken, weil ich euch im Herzen habe, da ihr alle sowohl in meinen Fesseln als auch in der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums zusammen mit mir Teilhaber seid an der Gnade.
- ⁸ Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit dem herzlichen Empfinden Jesu, des Gesalbten.
- ⁹ Und dieses erbete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr zunehme in der Erkenntnis und allem Empfinden,
- ¹⁰ sodass ihr prüfen könnt, was das Vorzuziehende sei damit ihr lauter und ohne Anstoss seid am Tag Christi,
- ¹¹ erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus, den Gesalbten, [ist], zur Herrlichkeit und zum Lob Gottes.



- ¹² Ich will aber, dass ihr wisst, Brüder, dass meine Umstände mehr zum Fortschreiten des Evangeliums geführt haben,
- ¹³ sodass meine Fesseln [als Fesseln] in Christus offenbar geworden sind im ganzen Prätorium und den übrigen allen,
- ¹⁴ und dass die meisten der Brüder, da sie im Herrn Vertrauen haben durch meine Fesseln, umso mehr wagen, das Wort Gottes zu sagen ohne Furcht.
- ¹⁵ Zwar verkündigen einige den Christus gar aus Neid und Streit, andere dagegen aus gutem Willen.
- ¹⁶ Die einen aus Liebe, das sie wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums bestimmt bin;
- ¹⁷ die anderen verkünden Christus aus Eigennutz, nicht lauter, da sie meinen, [mir] in meinen Fesseln Begrängnis zu erwecken.
- ¹⁸ Doch was [tut's]? Jedenfalls wird auf alle Weise, sei es zum Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündet, und darüber freue ich mich, ich werde mich auch [weiterhin] freuen.
- ¹⁹ Ich weiss nämlich: „Dies wird mir zum Heil ausgehen“ durch euer Bitten und durch die Unterstützung des Geistes Jesu, des Gesalbten,
- ²⁰ gemäss meinem erwartungsvollen Harren und der Hoffnung, dass ich in nichts werde beschämt werden, sondern mit allem Freimut, wie allezeit, so auch jetzt Christus gross gemacht wird an meinem Leib, ob durch Leben oder Tod.
- ²¹ Denn zu leben ist für mich Christus und zu sterben Gewinn.
- ²² Wenn aber im Fleisch zu leben – das [hiesse] für mich Frucht aus [weiterem] Wirken. Und was ich wählen soll, weiss ich nicht.



- ²³ Ich werde bedrängt von beidem, da ich Lust habe, aufzubrechen und bei Christus zu sein, denn [das wäre] um vieles besser;
- ²⁴ doch das Verbleiben im Fleisch ist nötiger euret wegen.
- ²⁵ Weil ich von diesem überzeugt bin, weiss ich: Ich werde bleiben und bei euch allen verbleiben zu eurem Fortschreiten und eurer Freude im Glauben,
- ²⁶ damit euer Rühmen an mir in Jesus, dem Gesalbten, zunehme durch meine erneute Ankunft bei euch.
- ²⁷ Nur: Führt euer Leben [im Gemeinwesen] würdig des Evangeliums des Christus, damit, ob ich ankomme und euch erblicke oder abwesend bin, ich von euren Umständen höre, dass ihr [fest]steht in einem Geist, mit einer Seele zusammen kämpfend für den Glauben des Evangeliums
- ²⁸ und durch nichts eingeschüchtert von den Widerstreitenden, was für sie ein Anzeichen des Verderbens ist, aber eures Heils – und das von Gott her;
- ²⁹ denn euch ist es hinsichtlich Christi geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden,
- ³⁰ die ihr ja den gleichen Kampf habt, so beschaffen, wie ihr [ihn] an mir gesehen habt und von mir hört.

Kapitel 2

- ¹ Wenn es also [so ist], dass es Ermunterung gibt in Christus, wenn Zuspruch der Liebe, wenn Gemeinschaft des Geistes, wenn inniges Mitgefühl und Erbarmungen,



- ² dann macht meine Freude [damit] voll, dass ihr [auf] das Gleiche sinnt, indem ihr dieselbe Liebe habt, in einer Seele verbunden seid und indem ihr auf eines sinnt,
- ³ indem ihr nichts aus Eigennutz oder leerer Ruhmsucht [tut], sondern in der Demut einer den anderen für höher hält als sich selbst,
- ⁴ indem ein jeder nicht auf das Seine schaut, sondern ein jeder auch auf das der anderen.
- ⁵ Unter euch sei diese Gesinnung, die auch in Jesus, dem Gesalbten, war,
- ⁶ der, obwohl in Gestalt Gottes seiend, das Gott Gleichsein nicht wie eine Beute ansah,
- ⁷ sondern sich selbst entäusserte, indem er die Gestalt eines Knechtes annahm. Den Menschen gleich geworden und in der äusseren Erscheinung wie ein Mensch erfunden,
- ⁸ erniedrigte er sich selbst, indem er gehorsam wurde bis zum Tod, zum Tod an einem Kreuz.
- ⁹ Darum erhöht Gott ihn auch über [alles] und gab ihm den Namen, der über jeden Namen ist.
- ¹⁰ damit im Namen Jesu sich beuge jedes Knie, [der] Himmlischen der Irdischen und Unterirdischen,
- ¹¹ und jede Zunge bekenne, dass Jesus, der Gesalbte, Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.
- ¹² So denn, meine Geliebte, wie ihr allezeit gehorcht habt, nicht nur wie in meiner Anwesenheit, sondern jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit, bringt euer eigenes Heil hervor mit Furcht und Zittern;
- ¹³ denn Gott ist der in euch Wirkende – sowohl das Wollen als auch das Wirken – wegen [seines] Wohlgefallens.
- ¹⁴ Tut alles ohne Murren und Bedenken,



- ¹⁵ damit ihr untadelig und unverfälscht werdet, Kinder Gottes ohne Makel inmitten eines krummen und verdrehten Geschlechts, unter dem ihr aufseht wie Lichter in der Welt,
- ¹⁶ indem ihr festhaltet das Wort des Lebens, mir zum [Gegenstand des] Rühmens auf den Tag Christi, weil ich [dann] nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich gearbeitet habe.
- ¹⁷ Wenn ich aber auch [als Gussopfer] ausgegossen werde über das Opfer und den Priesterdienst für euren Glauben, freue ich mich mit euch allen.
- ¹⁸ Ebenso freut auch ihr euch und freut euch zusammen mit mir.
- ¹⁹ Ich hoffe aber in dem Herrn Jesus, Timotheus bald zu euch zu senden, damit auch ich frohgemut sei, wenn ich eure Umstände erfahre.
- ²⁰ Ich habe nämlich niemand gleichgesinnt, der in echter Weise für das eure besorgt sein wird;
- ²¹ denn alle suchen das Eigene, nicht das, [was] Jesu Christi [ist].
- ²² Aber seine Bewährtheit kennt ihr, dass er wie ein Kind dem Vater zusammen mit mir gedient hat im Evangelium.
- ²³ Diesen also hoffe ich, sofort zu schicken, sobald ich absehe wie es um mich steht.
- ²⁴ Doch ich bin zuversichtlich im Herrn, dass auch ich selbst bald kommen werden.
- ²⁵ Ich hielt es aber für notwendig, Epaphroditus meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitkämpfer, aber euren Abgesandten und Diener meines Bedarfs, zu euch zu schicken,



- ²⁶ da er sich nach euch allen sehnte und in Unruhe war, weil ihr gehört hattet, dass er erkrankt, dem Tod nahe. Doch Gott erbarmte sich über ihn, und nicht nur über ihn, sondern auch über mich, damit ich nicht Kummer über Kummer bekäme.
- ²⁷ Also habe ich ihn [umso] eiliger geschickt, damit ihr, wenn ihr ihn seht, wieder froh werdet und ich weniger bekümmert sei.
- ²⁸ Nehmt ihn also auf im Herrn mit aller Freude, und haltet solche in Ehren;
- ²⁹ denn wegen des Werkes Christi kam er dem Tod nahe, indem er sein Leben gering achtete, um euren Mangel im Dienst für mich aufzufüllen.

Kapitel 3

- ¹ Des Weiteren, meine Brüder, freut euch [stets] im Herrn! Euch das Gleiche [wiederholt] zu schreiben, macht mir keine Bedenken, auch aber [gibt es] Festigkeit.
- ² Habt ein Auge auf die Hunde, habt ein Auge auf die bösen Arbeiter, habt ein Auge auf die Zerschneidung.
- ³ Denn wir sind die Beschneidung, die im Geist Gottes [Gott] dienen und uns in Jesus, dem Gesalbten, rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen,
- ⁴ obwohl auch ich [Grund hätte], auf Fleisch zu vertrauen. Wenn irgendein anderer meint, er [habe Grund], auf Fleisch zu vertrauen, ich mehr:
- ⁵ Beschneidung als Achtjähriger, aus dem Geschlecht Israel, dem Stamm Benjamin, Hebräer von Hebräern; dem Gesetz nach Pharisäer;
- ⁶ dem Eifer nach Verfolger der Gemeinde; der Gerechtigkeit nach, die im Gesetz [ist], untadelig geworden.



- ⁷ Jedoch, was irgend mit Gewinn war, das habe ich des Gesalbten wegen für Verlust geachtet;
- ⁸ ja, vielmehr, ich achte noch alles für Verlust aufgrund des überragenden [Wertes] der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, dessentwegen ich alles verloren habe, und ich halte es für Unrat, damit ich Christus gewinne
- ⁹ und in ihm erfunden werde, wobei ich nicht meine Gerechtigkeit habe – die aus dem Gesetz –, sondern die durch den Glauben an den Gesalbten, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens,
- ¹⁰ um die Erkenntnis zu erlangen von ihm und von der Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden, womit ich seinen Tod gleichgestaltet werde,
- ¹¹ ob ich [vielleicht] hingelange zur Auferstehung aus den Toten.
- ¹² Nicht das ich [es] schon ergriffen habe oder schon vollendet bin; ich jage [ihm] aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich [ja] auch ergriffen wurde von Jesus, dem Gesalbten.
- ¹³ Brüder, ich selbst halte mich nicht dafür, [es] ergriffen zu haben; eines aber: Indem ich vergesse, was dahinten ist, und indem ich mich ausstrecke nach dem, was vorn ist,
- ¹⁴ jage ich nach dem Ziel, hin zum Siegespreis, dem Ruf Gottes nach oben in Jesus, dem Gesalbten.
- ¹⁵ So viele also vollkommen [sind], lasst uns so gesinnt sein! Und wenn ihr anders gesinnt seid, auch das wird Gott euch aufdecken.
- ¹⁶ Doch wozu wir gelangt sind; Richten wir uns nach derseleben [Ordnung] aus!



- ¹⁷ Seid zusammen meine Nachahmer, Brüder, und achtet [stets] auf jene, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt!
- ¹⁸ Denn viele wandeln, von denen ich euch oft gesagt habe, jetzt aber sogar weinend sage: Sie [sind] die Feinde des Kreuzes Christi,
- ¹⁹ deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch und die Herrlichkeit in ihrer Schande ist, die auf das Irdische sinnen.
- ²⁰ Aber unser Gemeinwesen ist in den Himmeln, von woher wir auch als Retter den Herrn Jesus, den Gesalbten, erwarten,
- ²¹ der unseren Leib der Niedrigkeit umwandeln wird, sodass er gleichgestaltet wird seinem Leib der Herrlichkeit, nach der Wirkkraft, mit der er sich auch Alles zu unterwerfen vermag.

Kapitel 4

- ¹ Daher meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und mein Siegeskranz: Auf diese Weise steht [fest] im Herrn, Geliebte!
- ² Evodia rufe ich auf, und Syntyche rufe ich auf, das Gleiche zu sinnen im Herrn.
- ³ Ja, ich bitte auch dich, echter Jochgenosse, stehe ihnen bei, die im Evangelium mit mir gekämpft haben, samt Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens [stehen].
- ⁴ Freut euch im Herrn allezeit! Nochmals will ich sagen: Freut euch!
- ⁵ Eure Milde werde allen Menschen bekannt! Der Herr ist nahe.



- ⁶ Macht euch um nichts Sorgen, sondern in allem sollen eure Bitten durch Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden,
- ⁷ und der alles Denken überragende Friede Gottes wird eure Herzen und eure Gedanken in Gewahrsam halten in Jesus, dem Gesalbten.
- ⁸ Des Weiteren, Brüder, alles, was wahr, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert ist, was wohltuend ist, ob eine Tugend, ob ein Lob – diese Dinge bedenkt.
- ⁹ Was ihr auch gelernt und übernommen und gehört und an mir gesehen habt, das tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.
- ¹⁰ Ich habe mich im Herrn hoch gefreut, dass ihr endlich wieder aufgeblüht seid, an mich zu denken; woran ihr zwar dachtet, aber ihr hattet keine Gelegenheit.
- ¹¹ Nicht dass ich das aufgrund von Mangel sage, denn ich habe gelernt, worin ich bin, genügsam zu sein.
- ¹² Ich weiss erniedrigt zu sein, und ich weiss übrig zu haben. In jedes und in alles bin ich eingeweiht: satt sein und hungern, übrig haben und Mangel leiden.
- ¹³ Alles vermag ich durch den, der mich [fortwährend] kräftigt.
- ¹⁴ Und doch, ihr habt gut [daran] getan, an meiner Bedrängnis Anteil zu nehmen.
- ¹⁵ Ihr wisst auch selbst [liebe] Philipper, dass im Anfang [der Verkündigung] des Evangeliums, als ich wegzog, von Mazedonien, keine Gemeinde Gemeinschaft hatte mit mir im [gegenseitigen] Geben und Empfangen als nur ihr allein.
- ¹⁶ Nämlich auch in Thessalonich schicktet ihr mir einmal, sogar zweimal [etwas] für meinen Bedarf.



- ¹⁷ Nicht dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die sich für eure Rechnung mehrende Frucht.
- ¹⁸ Ich habe alles erhalten und habe übrig; ich bin erfüllt, nachdem ich von Epaphroditus die [Gabe] von euch empfangen habe, einen lieblichen Geruch. Ein willkommenes Opfer, Gott wohlgefällig.
- ¹⁹ Mein Gott aber wird all euren Bedarf erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.
- ²⁰ Unserem Gott und Vater sei die Herrlichkeit in alle Ewigkeit! Amen.
- ²¹ Grüsst jeden Heiligen in Jesus, dem Gesalbten.
- ²² Alle Heiligen Grüßen euch, am meisten die dem Haus des Kaisers.
- ²³ Die Gnade des Herrn Jesus, des Gesalbten, [sei] mit eurem Geist!

3 Philemon

Standart-Bibel: Schlachter

Ausdruck: Schlachter

Kapitel 1

- ¹ Paulus ein Gefangener Christi Jesus, und Thimeotheus, der Bruder, an Philemon, unseren geliebten Mitarbeiter,
- ² und an die geliebte Appia, und Archippus, unseren Mitstreiter, und an die Gemeinde in deinem Haus:
- ³ Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!
- ⁴ Ich danke meinem Gott und gedenke allerzeit an dich in meinen Gebeten,



- ⁵ weil ich von deinem Glauben höre, den du an dem Herrn Jesus hast, und von deiner Liebe gegenüber allen Heiligen,
- ⁶ damit deine Gemeinschaft im Hinblick auf den Glauben für Christus Jesus wirksam werde durch die Erkenntnis all des Guten, das in euch ist.
- ⁷ Denn wir haben viel Freude und Trost um deine Liebe willen; denn die Herzen der Heiligen sind durch dich erquickt worden, lieber Bruder.
- ⁸ Darum, obwohl ich in Christus volle Freiheit hätte, dir zu gebieten, was sich geziemt,
- ⁹ so will ich doch, um der Liebe willen, vielmehr eine Bitte aussprechen, in dem Zustand, in dem ich bin, nämlich als der alte Paulus, und jetzt auch ein Gefangener Jesu Christi.
- ¹⁰ Ich bitte dich für mein Kind, das ich in meinen Fesseln gezeugt habe, Onesimus,
- ¹¹ der die einst unnütz ist. Ich sende ihn hiermit zurück;
- ¹² du aber nimm ihn auf wie mein eigenes Herz!
- ¹³ Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er mir an deiner Stelle diene in den Fesseln, die ich um des Evangeliums willen trage;
- ¹⁴ aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts erzwungen, sondern freiwillig sei.
- ¹⁵ Denn vielleicht ist er darum auf eine kurze Zeit von dir getrennt worden, damit du ihn auf ewig besitzen sollst,
- ¹⁶ nicht mehr als ein Sklave, als einen geliebten Bruder, besonders für mich, wie viel mehr aber für dich, sowohl im Fleisch als auch im Herrn.
- ¹⁷ Wenn du mich nun für einen hältst, der Gemeinschaft mit dir hat, so nimm ihn auf wie mich selbst.



3 Philemon

- ¹⁸ Wenn er dir aber Schaden zugefügt hat oder etwas schuldig ist, so stelle das mir in Rechnung.
- ¹⁹ Ich, Paulus, schreibe es eigenhändig: Ich will es erstatten! Ich will ja nicht davon reden, dass du auch dich selbst mir schuldig bist.
- ²⁰ Ja, Bruder, lass mich von dir Nutzen haben im Herrn! Erquicke mein Herz im Herrn!
- ²¹ Im Vertrauen auf deinen Gehorsam schreibe ich dir, weil ich weiss, dass du noch mehr tun wirst, als ich dir sage.
- ²² Zugleich aber bereite mit auch eine Herberge, denn ich hoffe, dass ich euch geschenkt werde durch eure Gebete.
- ²³ Es grüssen dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christus Jesus,
- ²⁴ Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter.
- ²⁵ Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist! Amen